

Olaf Zimmermann, Mitglied der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Kultur in Deutschland“

Bürgerschaftliches Engagement und Kultur

Auf Bitten des Mitglieds der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ Dr. Oliver Scheytt hat Bernd Wagner, Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft „Stichworte zur Literatur- und Datenlage zum Punkt 2.4.2 »Zivilgesellschaftliche Förderung« des Arbeitsprogramms der Enquete-Kommission »Kultur in Deutschland« zusammengestellt. Es handelt sich hierbei um eine kursorische Zusammenstellung der Literatur- und Datenlage.

Bernd Wagner geht in dieser Zusammenstellung auch die Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagement“ ein und bedauert, dass dem Kulturbereich in dem 850 Seiten umfassenden Abschlussbericht nur wenig Platz eingeräumt wurde. Er hat in seine Literaturrecherche daher auch Literatur einbezogen, die vor Erscheinen des Abschlussberichtes erschienen ist.

Bei dieser Einschätzung wird außer Acht gelassen, dass eines der wesentlichen Ergebnisse der Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ ist, dass sich die verschiedenen Engagementfelder sowohl hinsichtlich ihrer Problemlagen als auch mit Blick auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen nur wenig unterscheiden. Der Sportbereich weist mehr Gemeinsamkeiten mit dem Kulturbereich auf, als das Unterschiede auszumachen sind, gleiches gilt für das Engagement im Umweltbereich und den Sozialbereich. Auch in Hinblick auf das Engagement in den Kirchen sind weniger Unterschiede als vielmehr Gemeinsamkeiten auszumachen. Dieses wird schon daran deutlich, dass beispielsweise die ehrenamtliche Kirchenmusik sowohl dem Engagementfeld Kirche als auch Kultur zuzuordnen ist. Gleiches gilt für die kirchliche Büchereiarbeit.

Bei der Erstellung des Abschlussberichtes wurde die relevante Literatur zur Fragestellung allgemein aber auch zu spezifischen Engagementfeldern gesichtet und in den Abschlussbericht einbezogen.

Um Wiederholungen zu vermeiden, hat sich die Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ aus gutem Grund dafür entschieden ,nach einer allgemeinen Einführung die verschiedenen Engagementbereiche knapp vorzustellen und in diesen Kapiteln jeweils nur solche Handlungsanforderungen an den Gesetzgeber zu skizzieren, die bereichsspezifisch sind und für andere von nur untergeordneter oder gar keiner Bedeutung sind. Oder anders gesagt: die Anpassung der Besteuerungsfreigrenzen für Zweckbetriebe an die Inflationsrate betreffen den Sport ebenso wie die Kultur oder den Umweltbereich, gleiches gilt hinsichtlich der Behandlung von Spenden und Mitgliedsbeiträgen oder die Möglichkeit des steuermindernden Transfer von im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb erwirtschafteten Mitteln in die ideelle Sphäre; diese Forderungen werden daher nicht in jedem Kapitel des Abschlussberichtes einzeln erhoben und begründet, sondern unter einem übergeordneten Blickwinkel unter den Handlungsempfehlungen besprochen.

Aus meiner Sicht sollte daher der Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ kritisch ausgewertet und genutzt werden und nicht gleich

zu Beginn der Arbeit zusätzliche Literatur- und Datenrecherchen zum gleichen Themenfeld betrieben werden.

In der 14. Legislaturperiode spielte das Thema Bürgerschaftliches Engagement bei allen im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien eine herausgehobene Rolle. Zahlreiche Initiativen aus dem politischen Raum nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit dem Internationalen Jahr der Freiwilligen wurden gestartet, diese Arbeit sollte sich die Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ nutzen.

Ergebnisse aus der 14. Legislaturperiode nutzen

In ihrem Abschlussbericht hat sich die Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ darauf konzentriert, die übergreifenden Fragestellungen umfassend darzustellen und die verschiedenen Engagementfelder nur kurz zu skizzieren. D.h. Bürgerschaftliches Engagement in der Kultur wird nicht besser aber auch nicht schlechter im Abschlussbericht behandelt als andere Engagementfelder wie z.B. der Sport auch.

Neben der Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ wurden im Jahr 2001 im „Internationalen Jahr der Freiwilligen“ Fragen des Bürgerschaftlichen Engagement breit und umfassend in der allgemeinen sowie der Fachöffentlichkeit debattiert.

Mit Modellprojekten wie dem Freiwilligen kulturellen Jahr wurden Initiativen zur Verbreiterung des Engagements verstärkt.

Der Bundesgesetzgeber hat mit der Anhebung der Übungsleiterpauschale sowie der Reform des Stiftungs- und des Stiftungssteuerrechts Signale zur Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements gegeben.

Es bietet sich an, dass die Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ sich die umfassenden Arbeiten der Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ zunutze macht.

Die Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ hat unter Bürgerschaftlichem Engagement sowohl die Spende von Zeit als auch von Geld verstanden. Das Engagement von Unternehmen durch Sponsoring sowie Corporate Citizenship wurde ebenso in die Überlegungen einbezogen wie public-private-partnership.

Um die geleistete Arbeit nicht noch einmal zu verdoppeln, sollte der Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ mit Blick auf die Fragestellung der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ kritisch durchgesehen werden. Dabei sollte den Handlungsempfehlungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es sollte geprüft werden, welche für den Kulturbereich relevanten Handlungsempfehlungen bereits umgesetzt wurden, welche auf den gesetzgeberischen Weg gebracht und welche noch anstehen.

Zusätzlich sollte geprüft werden, inwieweit nach der Reform des Stiftungszivilrechts entsprechende Änderungen in den Stiftungsgesetzen der Ländern eingeleitet wurden.

Aktuelle pragmatische Vorschläge nutzen

Auf der Grundlage des Abschlussberichtes der Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ hat das Maecenata-Institut für Philantropie und Zivilgesellschaft im Auftrag des Deutschen Kulturrates ein Gutachten „Die Kultur der Zivilgesellschaft stärken – ohne Kosten für den Staat“ erstellt. In dem Gutachten werden 12 Vorschläge zur Modernisierung des Gemeinnützigkeitsrechts und 10 Vorschläge zur Reform des Zuwendungsrecht gemacht, die ohne zusätzliche Kosten für den Staat bzw. Einnahmeausfälle zu realisieren wären. Grundidee war dabei, dass Vorschläge der Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“, die zu Einnahmeausfällen der öffentlichen Hand führen oder zusätzliche Ausgaben verursachen, wenig Chancen zur Umsetzung haben werden. Es wurden daher gezielt, pragmatische Vorschläge zusammengefasst, die zwar keine umfassende Reform darstellen, aber eine deutliche Verbesserung gegenüber der gegenwärtigen Situation darstellen.